

„Die große Freude“ : kleine Übersetzungshilfe zum Felix Krull  
 - Bernd Kappes, Bad Essen -

Erstes Buch - - - -

Zweites Buch , ab Kapitel 6:

S. 114 Eau de lis = Lilienwasser

S. 129

»Guten Tag, Herr Kommissar! « begrüßte ich den Zöllner, (...) »Ich stehe Ihnen vollständig zur Verfügung mit allem was ich besitze. Sehen Sie in mir einen sehr ehrlichen jungen Mann, der dem Gesetz zutiefst ergeben ist und der absolut nichts zu verzollen hat. Ich versichere Ihnen, dass sie niemals ein unschuldigeres Gepäckstück untersucht haben. «

»Ach!« (...) »Sie scheinen ein lustiger Kerl zu sein. Aber Sie wetten ziemlich gut. Sind Sie Franzose? « »Ja und nein«, (...). »In etwa, Halb... zur Hälfte, wissen Sie. Jedenfalls bin ich ein glühender Verehrer Frankreichs und ein unversöhnlicher Gegner der Annexion von Elsass - Lothringen. « (...) »Mein Herr«, (...), »ich belästige Sie nicht mehr lange. Schließen Sie Ihren Koffer und setzen Sie Ihre Reise in die Hauptstadt der Welt fort mit den besten Wünschen eines französischen Patrioten! «

132

« Gott segne Sie, mein Kind! »

143

« Ah, da bist du. Was waren wir ungeduldig, dass der Laden voll würde. ! »

145

« für den armen Kranken der Nummer vier » (...) « Noch nicht eingekleidet ? »

149 «

92, Rue de l' Échelle au Ciel »

150

Der Angestellte Félix Kroull (...) « (...) Das ist sein Spitzname (...)

« Du wirst es nie lernen, Eustache, diese Gondel / diesen Lift zu bedienen (...) Für dich werde ich (mich nicht) aufregen! »

153

« Eine hübsche Frau »

155

Sie fragen mich ernsthaft, ob ich französisch spreche? Ich bitte tausend Mal um Entschuldigung, aber das amüsiert mich. Tatsächlich ist es mehr oder weniger meine Muttersprache - oder eher Vatersprache, denn mein armer Vater - er ruhe in Frieden - trug/nährte in seinem liebevollen Herzen eine fast leidenschaftliche Liebe zu Paris und nutzte jede Gelegenheit, in dieser Stadt, deren geheimste Winkel ihm vertraut waren, anzuhalten/ Station zu machen.

Ich versichere Ihnen, er kannte so entlegene Gässchen wie, sagen wir die Rue de L'Échelle au Ciel, kurzum, er fühlte sich in Paris zu Hause wie nirgendwo auf der Welt. Die Folge/ Konsequenz? Hier ist die Folge/ Konsequenz: Meine eigene Erziehung war zum großen Teil französisch. Und die Idee der Unterhaltung/ Konversation habe ich immer als französische Unterhaltung/Konversation verstanden. Plaudern, das war für mich französisch plaudern und die französische Sprache - ach mein Herr, diese Sprache der Eleganz, der Zivilisation, des Geistes, ist die Sprache der Konversation, die Konversation selbst..... Während meiner ganzen glücklichen Kindheit habe ich mit einem charmanten Fräulein aus Vevey geplaudert - Vevey in der Schweiz - die sich um den kleinen Jungen aus guter Familie kümmerte, und sie brachte mir französisch Verse bei, - herrliche Verse, die ich mir vorsage sobald ich Zeit habe und die wortwörtlich auf meiner Zunge schmelzen.

Schwalben meines Vaterlandes

Erzählet ihr mir nicht von meinen Liebschaften?

„Hören Sie auf!“ unterbrach er mein sturzbachgleiches Geklapper. „Hören Sie sofort auf mit der Poesie! ( ...) Es tut mir leid, Herr Generaldirektor. Ich bin heftig versucht (in Versuchung) die Poesie zu verfluchen.“

157 „Das versteht sich von selbst, Herr ...“

158

« Im übrigen, Herr Generaldirektor (..)Mir fehlen die Worte um auszudrücken... »

« Das ist gut « « Und so (...) mein Kleiner, willst du dich vorbereiten/ bist du im Begriff die hübschen Frauen rauf und runter spazieren zu führen? »

159

In dieser Verpackung zieht die Ware die Aufmerksamkeit der hübschen Frauen auf sich. »

161 « Dummkopf ! »

165 « Das ist mir egal»

174 « Verflixt ! »

177

«Zweite (Etage?), nicht war gnädige Frau? »

« Aber ja, zweite (...) Woher wissen Sie das? »

« Ich weiß es, ganz einfach. »

« Zu liebenswürdig, gnädige Frau. »

« Ich wäre außerordentlich froh, gnädige Frau, wenn meine Stimme Ihr Ohr nicht beleidigen würde! »

178

Das ist in der Tat ein musikalisches und sensibles Ohr. Im Übrigen ist das Gehör nicht der einzige meiner Sinne, der empfindlich ist. »

182

« Wie, wenn die Stunde uns ruft, sind Sie noch nicht bereit für die Kapelle? Ziehen Sie sich aus, noch nicht bereit für die Kapelle? Ziehen Sie sich schnell aus! Ich zähle die Augenblicke! Die Hochzeitsaufmachung ! «

183

« Ich liebe es gedemütigt zu werden Ich liebe es! Oh, ich liebe dich, kleiner dummer Sklave, der mich entehrt... » (Das ist glaube ich etwas ordinär, Bernd, woll?)

184

das ist unglaublich lächerlich »

188

Aber das ist unvergleichlich (...) das ist eine wunderbare Demütigung, ganz erregend, ein Traum von einer Demütigung!

### Drittes Buch

208

« Bravo/ Recht so

« Bis bald, mein Junge »

211

« die ganze gefräßige Truppe

« -und du scheinst es zu wissen »

« Hübsch, kleiner Charmeur, nicht wahr? » Du wirst es weit bringen, mein Lieber, meine besten Wünsche, mein Segen!

212

« Spaßvogel

222

« Aber Sie essen nichts, Mylord » (...) « Der Chef wird beleidigt sein, wenn Sie alle seine Gerichte verschmähen.

232

So lala

240

Wie geht es Ihnen?

289

Hier ist der seltsame Reisende

304

« Zouzou, Sie sind völlig unmöglich! »

309

«Bis morgen. Dank der Gastfreundschaft deiner Mutter

333

« dass die Vorsilbe 'Ur', das Grundlegende.. »

343

« Dieser neue Handelsvertrag...Aber das wird sich ohne Probleme regeln, dank Ihrem bekannten Geschick,,, »

376

«Aber pfui! Schweigen Sie! »

\*\*\*

Textgrundlage : Thomas Mann. Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull.  
Fischer TB 9429 , Frankfurt am Main 2005 (47.Aufl.)

Lyrikschadchen hofft, mit dieser kleinen Übersetzungshilfe allen bildungswilligen Lesern des zentralerotischen Bildungsthemas 2008 in Niedersachsen „die große Freude“ am „Felix Krull“ noch zu erhöhen. Im Namen aller Schaumweintrinker der Marke „Loreley extra cuvée“, ungebildeten Hochstapler und Abiturienten in spe bedanke ich mich herzlich bei

**Bernd Kappes © Bad Essen 05/ 2007**